Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 46: i

Artikel: Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der

5. Infanterie-Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20.

September

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

16. November 1878.

Nr. 46.

Erscheint in wöchenklichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Betrachtungen über ben Truppenzusammenzug ber II. Division und ber 5. Insanterte-Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20 September. (Fortschung.) — Die Geschisübungen bei Basserforf und Brutten am 23. und 24. Sept. 1878. (Fortschung.) — Berzeichniß militärischer Werte. — A. v. Bonin: Festungen und Takist bes Festungekrieges in ber Gegenwart. — Eitzenoffenschaft: Bern: Versammlung bes Ossischevereins ber Stadt Bern. Burich: Inhredbericht bes Unterossischerens ber Infanterie. Aussand: Anfprache bes Fall. Philippovic an bie Oberärzte seiner Armee. Bon ber besnischen Grenze. Frankeich: Mausover bes VI. Gerps. Corps ber Forstwächter. Karte von Frankreich. Lagerbeden und Schirmzelte. Bertitenmachung sammtlicher Compagnies Commandanten. — Berschiebenes: Ueber bie Lessungefähigkelt ber Truppen in ber herstellung füchtiger Besestigungen. Anton Köhler, Korporal bes böhmischen Infanterie-Regiments Rr. 42.

Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der 5. Jusanteries Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20. September.

(Fortfegung.)

Wenden wir uns jest ben Thatsachen zu und betrachten wir zunächst die Bewegungen ber rechten Colonne, welche, 5 Bataillone und 2 Batterien stark, Könit auf ben Straßen von Gasel und Schlieren angreifen und sich in ber rechten Flanke noch durch ein Seitendetachement becken sollte.

Schlieren war vom Bataillon 13 besetzt, welches seine Vorposten gegen Könitz vorgeschoben hatte. Die übrigen 4 Bataillone der III. Brigade hatten sich bei Mengistorf gesammelt und rückten um 7% Uhr an ihre Aufstellungsplätze, 2 Compagnien des Bataillons 14 nach Fuhrenplatz, ca. 300 Meter süblich von Schlieren, das Bataillon 15 nach Blindenmos, ca. 300 Meter südwestlich von Schlieren. 2½ Bataillone des 5. Regiments waren somit beim Vorse Schlieren ziemlich concentrirt aufgestellt und zum Angriff gegen Könitz bereit. Das Bataillon 14 gab eine Compagnie zu dem in der Disposition ausdrücklich bezeichneten Seitendetachement, welches die Gegend von Kehrsatz beobachtete.

Links der Straße von Gafel occupirte das Bataillon 16 des 6. Regiments eine gunstige Stellung bei Mehaus und Settibuch an dem nordöstlichen Hange des Mengistorsberges, etwa 1000 Meter links vom Bataillon 15. Zu seiner Reserve diente das 500 Meter weiter zurück bei Berg stehende Bataillon 17 desselhen Regiments.

Die beiben Batterien 7 und 8, benen 1 Compagnie bes Bataillons 14 als Partial=Bebeckung beigegeben war, nahmen ca. 400 Meter links rückwärts bes 2. Treffens bes 5. Regiments und ben

Raum zwischen bem 5. und 6. Regimente bedend, bei Buchli Position und eröffneten um 8 Uhr ihr Feuer auf die oberhalb Neu-Landdorf positirte seinde liche Artillerie (auf ca. 2000 Meter Distanz).

Daß mit so schwachen Krästen, die noch bazu auf weitem Terrain verzettelt waren, ein Augriff auf Könitz unmöglich reussiren konnte, namentlich in dem Falle nicht, wenn die Bertheidigung sich zum Empfange des Gegners vorbereitet hatte, lag auf der Hand, und daß dieser Fall eingetreten sei, wurde der Brigade nur alsdald zu klar, da der Gegner seinerseits ein heftiges Feuer von Kühlchatten und Könitz aus eröffnete und zum Angriff vorzugehen drohte.

Das Rächste, was ber III. Brigade zu thun obslag, wollte sie wenigstens die Ausführung des ihr ertheilten Auftrages versuchen, war, die Batterien aus ihrer unwirksamen Stellung vorzunehmen. Sie erhielten den Befehl, zu avanciren und dei Settibuch Position zu nehmen, konnten ihn aber nicht mehr aussühren, weil sie plötzlich ganz unerwartet höheren Orts der III. Brigade entzogen und hinter die Sense zurückbeordert wurden, um in der Stelslung von Riederen den demnächstigen Rückzug der Division zu becken.

Hiermit war bem Angriffe ber rechten Colonne, noch ehe er eigentlich begonnen hatte, jede Chance bes Gelingens von vorne herein genommen. Nichtse bestoweniger versuchte man noch mit ben Bataillonen 16 und 17 in ber Nichtung auf Allmend (Haufersgruppe nörblich von Mengistorsberg) vorzubringen und die Berbindung mit ber linken Colonne zu suchen. Letzteres war ohne Cavallerie an sich schonschwierig auszuführen und hätte, wenn die Aussführung wirklich gelang, unsehlbar die Zerreißung der Brigade und die Gefährdung der Straße Mengistorseliebenwyl zur Folge gehabt. Dazu kam, daß der bei der Brigade besindliche und zur Ausklärung

entfandte Train = Lieutenant gefangen genommen ! wurde und nicht wiederkehrte, und bag bie in bie linke Flanke geschickten Patronillen nichts von ber Division (nicht einmal die mittlerweile nach Berg= wyl geführten beiden Reservebataillone 18 und 19) entdeckten. Die Brigabe fah fich somit vollständig isolirt, und als ber Begner, ben Fehler ber Bertheidigung raid und energisch benutend, mit über= legenen Rraften über bas unbefette Plateau und Bindenhaus gegen ihren linken Flügel vorbrang und ihn aufzurollen brohte, blieb ihr nichts weiter übrig, als über Berg ben Rudzug auf Mengistorf anzutreten. Der Befehl hierzu erfolgte gegen 10 Uhr. Die Bewegung murbe unter bem Schutz ber Bataillone 13 und 15, welche ber Brigadier noch recht= zeitig zur Unterftutung bes linken Flügels beran= gezogen hatte und daburch ber Gefahr bes Aufgerolltwerbens entging, in guter Ordnung begonnen und etwa 500 Meter sublich von Liebenwyl, auf bem fogenannten Löhli, um 11 Uhr beenbigt. Die Friedensverhaltniffe ermöglichten ben ericopften Bataillonen der Brigade, die theilmeise schon von 5 Uhr Morgens an auf ben Beinen maren, eine restaurirende längere Ruhe, nach welcher noch etwas Der unerbittliche Rrieg aber manövrirt murde. murde ber fo hart mitgenommenen III. Brigade an biefer Stelle ein Berweilen um fo meniger geftattet haben, als auch die linke Colonne fcmeres Migge= schick getroffen hatte und fich bas Plateau von Liebenwyl und bamit bie Strafe nach Thorishaus bereits in bem Befite des Wegners befand. Letterer hatte jedoch nach Erreichung seines Zweckes bei Herzwyl die Friedensformation angenommen und bamit bas Enbe bes Manovers angebeutet, benn ein meiterer Widerstand ber auf bem Blateau be= findlichen Abtheilungen ber II. Divifion mare in ber That unmöglich gewesen.

Es dürfte interessiren, zu erfahren, daß der Oberst Steinhäuslin seinen Erfolg gegen die III. Brigade mit 4 Bataillonen und 1 Batterie dadurch erzielt hat, daß er mit dem östlich hinter Könitz postirten Bataillon 30 daß 5. Regiment der III. Brigade zu beschäftigen wußte und mit den Bataillonen 29 (welches mit der Batterie anfänglich bei Neu-Landorf stand), 28 (dicht daneben an der Lisière deß Könitz-Berg-Waldes) und 25 (anfänglich in Reserve gehalten) über den schwachen linken Flügel der Brigade herfiel, der solchem Stoße, ohne Artillerie, nicht zu widerstehen vermochte.

Sehen wir jest wie es ber linken, unter bem Befehle des Oberstlieutenants Sacc stehenden Coslonne bei ihrem Angriff gegen die Position des Rehhag erging. Ihr waren, wie wir missen, die Straßen von Wangen und Bottingen zum Vorsrücken angewiesen, und das Rendez-vous der sie bilbenden 6 Bataillone und 2 Batterien sollte um 8 Uhr Morgens in gedeckter Stellung zwischen Obers und Nieder-Wangen stattsinden.

Schon diese Anordnung kam nicht vollständig zur det werden. Ueber den Berbleib des Bataillons 24 Ausführung, denn das Bataillon 24 und die Batterie 12 sehlten beim Rendez-vous und mußten deß= gens noch nichts bei der IV. Brigade; erst um

halb Seitens der Brigabe andere Angriffsbispo- sitionen getroffen werden.

Thatsächlich wurden nun — unter voller Berückssichtigung des Divisions-Besehls — disponirt, daß die Bataillone 22 und 23 Bottingen besehen und von hier — vom äußersten linken Flügel — aus den rechten Flügel der Rehhag-Position angreisen, daß die Batterie 11 und das Bataillon 20 den Unzerist von Niederwangen aus versuchen, daß das Schükenbataillon Ar. 2 — um die Verbindung mit dem Angriff der rechten Colonne herzustellen — sich in Besit des Dorses Ried sehen, und daß das Bataillon 21 die allgemeine Reserve — vorläusig bei Niederwangen — bilden soltte.

Wir feben somit von der Brigade eine entschieden viel zu große Front-Ausdehnung von ca. 21/2 Rilo= meter genommen, die allerdings mit bem Wortlaut bes Divisions=Befehls, aber nicht mit ben schwachen Rraften ber Brigabe ftimmte. Es mirft fich bier bie intereffante Frage auf, ob ber Berr Brigabier — Angesichts ber von ihm beim Rendez-vous bei Niederwangen getroffenen veranderten Berhaltniffe - nicht beffer gethan hatte, eine Forberung bes Divifions-Befehls - biejenige, auf welche es im Augenblide am wenigften ankam - fallen zu laffen, und ber anderen mit aller Energie nachzukommen ? Bir murben bem linken Flugel meniger Aufmert: samkeit zugewendet haben. In ber Front war gegen ben Rehhag entschieden Richts zu machen, bagegen mußte bie Brigabe fich fo rafch als möglich und mit genugenden Rraften in ben Befit bes Dorfes Ried fegen, ba von hier aus jedes Borruden auf ber großen Straße Thörishaus-Bern in ber Flanke bebroht murbe, und ohne bie Befetung von Rieb ober des das Dorf bominirenden Blateaus von Graben eine Berbindung mit bem Ungriffe ber rechten Colonne unmöglich zu erstellen mar.

Lettere, im Divifions-Befehl ausgesprochene Forberung erscheint uns aber bei Weitem die wichtigere, ba burch ihre Erfüllung ber Angriff auf Konit nicht unwesentlich unterflütt, und mit beffen Erfolge gleichzeitig ber Rebhag unhaltbar gemacht wird. Wir hatten vorgezogen - unter ichmacher Demonstration gegen ben rechten Flügel bes Rehhag -Niederwangen mit ber Batterie und 2 Bataillonen zur Sicherung ber Strafen von Thörisbaus unb Reuened zu besetzen und mit 3 Bataillonen ben Keind aus dem Schwendiwald und dem Dorfe Ried zu vertreiben. Dieser Angriff, welcher unmittelbar burch die beiben Reserve-Bataillone (18 und 19) ber Division soutenirt werben konnte, hatte alle Chancen bes Gelingens für fich und murbe es bem Gegner unmöglich gemacht haben, sich mit überlegenen Rraften auf ben linken Flügel ber III. Bris gade zu werfen.

Selbstverständlich mußte die Division von dem Aufgeben des Angriffs gegen den Rehhag von Botztingen aus unter Angabe der Gründe in Kenntniß gesetzt und ihr die neue Angriffsdisposition gemelzdet werden. Ueber den Berbleib des Bataillons 24 und der Batterie 12 wußte man um 8 Uhr Morzgens noch nichts bei der IV. Brigade; erst um

9 Uhr ersuhr ber Brigabe-Commandant, daß sich biese Abtheilung im Ruckzuge auf ber Straße von Frauenkappeln nach Gummenen befände, und daß auf sie vorerst (vor Mittag) nicht zu rechnen sei. (Schluß folgt.)

Die Gesechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878.

(Fortfepung.)

Die Bertheilung ber Kräfte bes Bertheibigers in ber Stellung von Basserstorf scheint angemessen; sehr zweckmäßig hat der Chef (so viel wir bemerken konnten) den Bataillonscommandanten nur die Aufstellung und Aufgabe angewiesen und ihnen die weitern Detail=Anordnungen überlassen. Sehr oft versallen bei uns die höhern Offiziere in den Fehler, daß sie sich zu sehr mit Einzelnheiten besassen. Dieses hat den doppelten Rachtheil, sie verlieren ihre Aufgabe aus den Augen und die Bataillonsecommandanten werden unselbstständig und wissen sich dann nicht zu helsen, wenn sie keine Besehle haben.

Das Bataillon 62 hat ben Schathugel sehr schön vertheibigt. Es wurde bei dieser Gelegenheit mehrsfach von Fernseuer-Salven Anwendung gemacht. Dieselben wurden, so oft sich ein gunstiges Ziel bot, sowohl von Gruppen als geschlossenen Abtheilungen angewendet. Anerkennung verdient, daß bei dieser Gelegenheit immer das Absehen gestellt wurde.

Die Formirung eines Offensivhakens gegen den Flankenangriff des Bataillons 68 zeigt von einer gewissen Manövrirfähigkeit der Truppen, die man bei uns nicht immer findet. Es geht aber auch bei uns Wanches, wenn die Offiziere ihre Aufgabe kennen, das Studium der Taktik nicht vernachläßigt haben und die Truppen in den bei Gesechtsübungen am häusigsten vorkommenden Evolutionen gehörig eingeübt worden sind. Zu diesen rechnen wir aber hauptsächlich die Bildung von Offensiv: und Desensivhaken in jeder beliedigen Richtung; das Bilden von Echelons; das rasche Eindoubliren von geschlossenen Zügen zur Abgabe von Salven u. s. w.

Wir wollen biese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, um zu wiederholen, was wir schon oft gesagt haben, daß die Aufgabe der Offiziere und Untersoffiziere bei der heutigen Fechtart eine wichtigere als in irgend einer frühern Zeit ist. Das von ihrem Benehmen mehr als je abhängt; daß aber auch die Lösung ihrer Aufgabe ein taktisches Berständniß ersordert, welche die Subalternossiziere früherer Zeit ohne Nachtheil entbehren konnten. — Doch wir sechten heute nicht mehr in Linie und Colonne, sondern die Hauptsechtart ist die geöfsnete oder Einzeln-Ordnung. In dieser ist jeder mehr oder weniger sich selbst überlassen, er muß richtig einzugreisen verstehen, ohne daß ihm das zu thun, was die Berhältnisse ersordern, erst anbesohlen wird.

Besonders die Hauptleute haben eine wichtige Aufgabe zu losen. Wenn sie diese kennen, wenn sie richtig einzugreisen verstehen, wird auch die des Bataillonscommandanten sehr erleichtert.

Es kann ben Sauptleuten, ben Lieutenants und felbst ben Gruppenchefs, sobald diese sich felbst über= lassen sind, nicht genugempfohlen werben, bem Gang bes Gefectes unausgesetzt ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, stets bie Augen offen zu behalten und Acht zu geben, wenn ihr thatiges Gingreifen von Rugen fein fann. Gine Galve gur rechten Zeit, fei es, daß eine feind= liche Abtheilung fich unvorsichtig herftelle, ober bag ber Feind einen Theil unserer Linie heftig angreife, ein Ginschwenken in Saken und Eröffnen eines Klankenfeuers, biefes tann unter Umftanben febr mefentlich zu einer gludlichen Entscheidung bes Befechtes beitragen und manchen Unfall und Berluft von ben eigenen Truppen abwenden. Doch biefes alles läßt fich im Ernstfall nicht erzielen, wenn bie Uebung nicht ichon im Frieden erworben murbe.

Bei ber heutigen Fechtart ist nicht immer ein Borgesetzer zur hand, ber bem Untergebenen sagt, was er thun solle. Aus biesem Grund soll Jeder, welcher für kurzere ober längere Zeit eine selbste ständige Rolle zu spielen hat, bem Gesecht und bem Feind seine unausgesetzte Ausmerksamkeit widmen.

Der Rückzug bes Bataillons 62 burch das Defilee vom Mühleberg wäre leichter von statten gegangen, wenn die zuerst zurückgenommenen Abtheilungen unverzüglich hinter das Defilee beordert worden, und die beiben Seiten des Defilees bei Zeiten geshörig besetzt worden wären.

Der Rudzug burch ein Defile muß immer von ben Flügeln aus beginnen; zulett folgt bie Mitte. (Beim Vorruden ift es umgekehrt, zuerst bringt bie Mitte vor, bann folgen die Flügel und breiten sich jenseits wieder aus.)

Beibes sollte bei uns mehr u. zw. schon beim ersten Tirailleurunterricht geubt werben.

Der rechte Flügel (bas Bataillon 61) hat seinen Ruckzug geordnet bewirkt.

Die Artillerie ist auf schwierigen Walbwegen rasch in ihre neue Stellung hinter Nürensborf geslangt.

Die Cavallerie bes Oftcorps, die Schwadron 24 (Oberlieut. Schöller), hat den Sicherheitsbienst gut besorgt und bewiesen, bag wenn die Offiziere biesen fennen, auch die Mannschaft balb in richtiger Weise sich zu benehmen weiß. Wenn die Dragoner zu Anfang in Bafferftorf fteben blieben und ben Feind nicht icon in Wallisellen auffuchten, so ift biefes mohl nur bem Umftand zuzuschreiben, bag fie nur Weisung hatten bis Bafferstorf vorzugehen. Dieses entsprach allerdings ber Gefechtsanlage, boch in Wirklichkeit weiß man nicht, wo man ben Feinb findet und die Cavallerie muß vorgeben, bis fie Kühlung mit ihm bekommen hat. Run an Gifer und Willen hiezu hatte es ber Schwadron nicht ge= fehlt. - Der Patrouillen= und Aufklarungsbienft ift von biefer Schwabron beffer als von mancher anbern Cavallerietruppe, die wir biefes Jahr in Thatigkeit gesehen, beforgt worden.

Für die Artillerie des Oftcorps konnten zwei Artilleriestellungen in Anbetracht kommen u. zw. die auf dem Schathugel und hinter Gfteitli.